

Start-up vermittelt nordafrikanische Programmierer an internationale Unternehmen

03.12.2018 | Internationalisierung Deutschlands, Bi-/Multilaterales

<http://www.think-it.io>

Um neue Karrierewege zu öffnen und der Talentflucht in den betroffenen Ländern entgegenzuwirken, möchte Think.iT – ein Unternehmen von Absolventen der TH Köln – ein globales Netzwerk zur Ausbildung und Vermittlung von Technologie-Experten aufbauen. Das Start-up wird gefördert durch ein Exist-Gründerstipendium des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi).

Hervorragend ausgebildet, aber mit geringen Jobchancen im eigenen Land: so geht es jungen Informatikerinnen und Informatikern in vielen nordafrikanischen Ländern, beispielsweise in Tunesien. Auf der anderen Seite suchen international aktive Firmen dringend Nachwuchskräfte im Technologie-Bereich.

„Tunesien hat ein sehr gut ausgebautes Bildungssystem und rund ein Drittel der Hochschulabsolventinnen und -absolventen macht einen Abschluss im Tech-Bereich. Leider gibt es kaum Perspektiven im Land. Damit diese hoch qualifizierten jungen Menschen ihr Heimatland nicht verlassen müssen und ihr Know-how und ihre Gehälter dort verbleiben, vermitteln wir sie in Teams internationaler Tech-Unternehmen“, umreißt Gründer Joscha Raue das Konzept. Drei Gründerinnen und Gründer hat das Unternehmen: Raue und Mehemed Bougsea, beide Absolventen des Schmalenbach Instituts für Wirtschaftswissenschaften der TH Köln, sowie Amel Abid.

Bei Think.iT durchlaufen die Entwicklerinnen und Entwickler ein zweijähriges Trainingsprogramm und sind in dieser Zeit dort angestellt. *„Aufgrund der hohen technischen Qualifikation konzentrieren wir uns in unserem Training auf Soft Skills wie Kommunikation, Selbstwahrnehmungs- und Zeitmanagement oder Teamarbeit. Zudem fokussieren wir uns auf die aktuellsten Programmiersprachen“*, sagt Raue. Zurzeit beschäftigt das Unternehmen 35 Programmierinnen und Programmierer und integriert diese in internationale Start-ups und Tech-Unternehmen. Da diese dezentral und über das Internet vernetzt arbeiten, ist ein Umzug nicht nötig. So arbeiten tunesische Software-Ingenieure von Think.iT zum Beispiel an der Entwicklung von Smart Cars für namhafte deutsche Autohersteller.

Nach Ablauf des Traineeprogramms werden die Entwicklerinnen und Entwickler entweder von den Unternehmen übernommen, in denen sie beschäftigt waren, machen sich selbstständig oder übernehmen mehr Verantwortung bei Think.iT. Perspektivisch möchte sich das Unternehmen auch in anderen nordafrikanischen Ländern etablieren: *„Unser Konzept würde auch in Ägypten oder Marokko funktionieren. Unser langfristiges Ziel ist, ein eigenständiges Tech-Ökosystem in möglichst vielen nordafrikanischen Staaten zu unterstützen“*, sagt Raue.

Zum Nachlesen

- BMWi: [Think.iT Profil](#)

Quelle: Technische Hochschule Köln / IDW Nachrichten

Redaktion: 03.12.2018 von Tim Mörsch, VDI Technologiezentrum GmbH

Länder / Organisationen: Tunesien, Marokko, Ägypten

Themen: Information u. Kommunikation, Fachkräfte, Wirtschaft, Märkte, Berufs- und Weiterbildung

[Zurück](#)

Weitere Informationen